

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 6: **Roland Schweitzer, Roland Simounet**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entschiedene Wettbewerbe

Ergebnisse des Internationalen städtebaulichen Ideenwettbewerbs «Wohnen in der Friedrichstadt» für das Gebiet zwischen Lindenstrasse und Alter Jakob-Strasse am Berlin-Museum mit Typenentwürfen für die «Innenstadt als Wohnort» im Rahmen der Vorbereitungen für die Internationale Bauausstellung Berlin 1984

Teilnahmeberechtigt waren alle freischaffenden, angestellten und beamteten Architekten, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung ihren Wohn- und Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland einschliesslich Berlin (West) sowie in Österreich und in der Schweiz hatten.

Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Aufgabe dieses Wettbewerbs war die Entwicklung eines Bauungs- und Freiraumkonzeptes für 250–300 Wohnungen am Ostrand der Südlichen Friedrichstadt als bauliche Ergänzung und Erneuerung eines Gebietes, das durch die Lindenstrasse, die Ritterstrasse und die Alte Jakob-Strasse begrenzt wird.

Im Rahmen der Aufgabenstellung wurden für den engeren Wettbewerbsbereich Lindenstrasse, Ritterstrasse, Alte Jakob-Strasse und Hollmannstrasse exemplarische Vorschläge für neue Formen städtischen Wohnens erwartet. Es sollten dabei Wohnmöglichkeiten untersucht und gefunden werden, die der sozialen Realität des Lebens in Berlin mit seinen Defiziten und Chancen, den altersabhängigen Lebensbedürfnissen, den Zeitbudgets von Arbeit, Schule, Freizeit und den sozialen Integrationswünschen benachteiligter Gruppen einen baulichen Rahmen bieten. Möglich war dabei die Berücksichtigung spezieller Anforderungen von bisherigen Bewohnern aus den südöstlichen Sanierungsgebieten. Für das Wohnungsangebot konnten gegebenenfalls besondere Nutzungs- und Eigentumsformen vorgeschlagen werden, soweit die Wohnkonzeption davon wesentlich mitbestimmt wird. Mit Hilfe von Wintergärten, verglasten Loggien oder Höfen sollte – verbunden mit zusätzlichen Nutzungsan-

geboten – versucht werden, einen besonders günstigen Energiehaushalt der Gebäude und Wohnungen zu erreichen.

Eine besondere Bedeutung für die Aufgabe hatte die planerische Auseinandersetzung mit dem Baubestand des ursprünglich den ganzen Block durchdringenden ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Victoria-Versicherung, das mit Förderung und Mitteln der Denkmalpflege restauriert und wieder Verwaltungsnutzungen zugeführt wird, und der teils in Planung und teils im Bau befindlichen Wohnbebauung zwischen der Oranien- und Ritterstrasse, die bereits als Beitrag zur Internationalen Bauausstellung Berlin 1984 konzipiert wurde. Diese sah eine interne Blockdurchquerung vor, die in die Wettbewerbsplanung aufgenommen werden sollte. Ausserdem war auch die planerische Einbindung der von der Alten Jakob-Strasse erschlossenen Auslieferungshalle der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der deutschen Glasermeister zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Entwicklung eines Freiraumkonzeptes für dieses Gebiet war die Planung eines Museumsgartens für das Berlin-Museum an der Lindenstrasse (ehemals Preussisches Kammergericht), der bis zur Alten Jakob-Strasse reichen sollte und somit das engere Wettbewerbsgebiet nach Süden begrenzt, eine wichtige Aufgabe.

Städtebauliche Situation

Das Wettbewerbsgebiet liegt am Ostrand der Südlichen Friedrichstadt von Berlin im Bezirk Kreuzberg. Es umfasst den etwa 14 ha grossen Bereich zwischen Lindenstrasse und Alter Jakob-Strasse südlich der Ritterstrasse, für den ein städtebaulicher Ordnungsvorschlag (Massstab 1 : 1000) unter Berücksichtigung des kartierten Baubestandes und des in Planung befindlichen Bereichs zwischen Oranien- und Ritterstrasse erwartet wurde. Das engere Wettbewerbsgebiet liegt zwischen Linden- und Alter Jakob-Strasse, der Ritterstrasse und Neuenburger Strasse und umfasst etwa 11 ha.

Im Laufe der letzten Jahre sind verschiedene städtebauliche Zielplanungen für das Gebiet der Südlichen Friedrichstadt als Studien und Diskussionsbeiträge für die Vorbereitung der Internationalen Bauausstellung unter verschiedenen Voraussetzungen entstanden.

Zielsetzungen für den Wohnungsbau

Bei einer Geschossflächenzahl (GFZ) von maximal 1,5 und einer Grundflächenzahl (GRZ) von maximal 0,4 sollten rund 250 bis 300 Wohnungen (davon 10% behindertengerecht) nachgewiesen werden. Der Auslober ging davon aus, dass das Wohnungsprogramm im wesentlichen aus Mietwohnungen besteht. Hierfür war folgender – aus dem gebietsspezifischen Wohnungsbedarf ermittelter – Wohnungsschlüssel als Richtwert anzunehmen, dem entsprechende Wohnungsgrössen zuzuordnen waren: 20% 1½- bis 2-Zimmer-Wohnungen, Wohnfläche 55 bis 65 m², 30% 3-Zimmer-Wohnungen, Wohnfläche 65 bis 80 m², 35% 4-Zimmer-Wohnungen, Wohnfläche 80 bis 105 m², 15% 5- und mehr-Zimmer-Wohnungen, Wohnfläche 125 bis 140 m².

Für Wohnungen, die zur Eigentumsbildung bestimmt sind – bis zu 15% der Wohnungsanzahl –, waren folgende Wohnungsgrössen zugrunde zu legen: Familienheime mit einer Wohnung von 130 m², Familienheime mit zwei Wohnungen von zusammen 180 m² (Einliegerwohnung mit 50 bis 60 m²), eigengenutzte Eigentumswohnung und Kaufeigenheime von je 120 m².

Zielsetzungen für die Freiflächenplanung

Für das Bauprogramm von 250 bis 300 Wohnungen (rund 750 bis 1000 Einwohner) war mindestens 1 ha (11 m²/Einwohner) als privat nutzbare Freiflächen vorzusehen. 50 bis 75% dieser Flächen sollten dabei Wohn- oder Mietergärten gewidmet werden. An öffentlichen Freiflächen sollten je Wohnung mindestens 4 m² nutzbare Spielfläche für Kinder und mindestens 2,5 m² nutzbare Fläche je Wohnung für Bewegungsspiele und Aufenthaltsbereiche für Erwachsene vorgesehen werden. Als öffentliche Freiflächen waren mindestens 6 m²/Einwohner zu planen.

Für das Berlin-Museum war ein Museumsgarten zu entwerfen, der in seiner Grösse dem vorgegebenen Grundstück entsprechen sollte. Dieser Museumsgarten war in seiner Anlage an der Struktur des Hauses des Berlin-Museums zu orientieren und sollte möglichst eine Umfriedung erhalten, um den besonderen Gartencharakter zu betonen und um die Besonderheit dieses Ortes aus dem

Zusammenhang der wohnbezogenen und öffentlichen Flächen hervorzuheben.

Entscheidungen der Jury

Zur Beurteilung der eingegangenen Entwürfe trat am 4., 5. und 6. November 1980 das Preisgericht unter Vorsitz von Architekt Ernst Gisel, Zürich, in den Räumen der Bauausstellung Berlin GmbH zusammen. Nach dem umfangreichen und sorgfältigen Bericht der Vorprüfergruppe lagen zur Beurteilung durch das Preisgericht 101 Entwürfe vor. Diese wurden in drei Rundgängen geprüft. In die engere Wahl kamen dann 14 Arbeiten.

Das Preisgericht beschloss dann einstimmig, die ausgelobte Preissumme von DM 160 000.– wie folgt zu verteilen:

zwei 1. Preise je DM 30 000.–; zwei 2. Preise je DM 20 000.–; ein 3. Preis DM 17 000.–

erste Ankaufgruppe mit drei Ankäufen je DM 7000.–
zweite Ankaufgruppe mit zwei Ankäufen je DM 6000.–
dritte Ankaufgruppe mit zwei Ankäufen je DM 5000.–

Nach weiterer ausführlicher Diskussion der in die engere Wahl gekommenen Arbeiten kam das Preisgericht bei neun Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen zu folgender Entscheidung:

ein 1. Preis: Hans F. Kollhoff, Mitarbeiter: Matthias Karch, Berlin

ein 1. Preis: Mag. Arch. Gerald Brunner, Franz Rendl, Reinhard Hörl, Walter Kirchmayr, Georg Driendl, Wien

ein 2. Preis: Horst Hielscher, Georg-Peter Mügge, Berlin

ein 2. Preis: Dipl. Ing. Christel Stukowski, Dipl. Ing. Frieder Stukowski, Darmstadt

ein 3. Preis: Dipl. Ing. Jürgen Leitner, Dipl. Ing. Geoffrey Wooding, Cand. arch. Irene Keil, Dipl. Ing. Herrmann Neuerburg, Dipl. Ing. Josef Weber, Köln

erste Ankaufgruppe: Arch. Dr. Kunibert Gaugusch, Wien, Mitarbeiter: Matthias Mulitzer, Goldegg (5622)
erste Ankaufgruppe: Dipl. Ing. Hans Robert Hiegel, 6791 Lambshorn.

erste Ankaufgruppe: Architektengemeinschaft Jansen, Jauch, Scheuner, Stolz, Luzern, Jürg Jansen, dipl. Arch., Bern, Martin Jauch, dipl. Arch., Luzern, Bruno Scheuner, dipl. Arch., Luzern, Monika Stolz, dipl. Arch., 8903 Birmensdorf,
zweite Ankaufgruppe: Rob Krier, Wien

zweite Ankaufsgruppe: Dipl. Ing. Franz C. Demblin, Mitarbeiter: Daniela Demblin, Gregor Deville, Wien
dritte Ankaufsgruppe: Peter Schaad, Zürich,

dritte Ankaufsgruppe: Mario Maedebach, Werner Redeleit, Berlin

In der Fachjury waren:
Prof. Friedrich Achleitner, Wien
Prof. Hermann Fehling, Berlin
Ernst Gisel, Zürich
Prof. Hardt-Waltherr Hämer, Berlin
Prof. Josef-Paul Kleihues, Berlin
Senatsbaudirektor Hans Müller, Berlin
Prof. Otto Steidle, München

Wettswil/Bonstetten ZH: Feuerwehrgebäude

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Das Preisgericht hält mit Befremden fest, dass ein Architekt ohne stichhaltige Gründe kurz vor dem Abgabetermin auf die Teilnahme verzichtete. Ergebnis:

1. Preis (5000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Werkgruppe für Architektur und Planung, Architekten und Ingenieure, Zürich
2. Preis (4000 Franken): Hans Zanger, Zürich
3. Preis (3500 Franken) Arch 4, Carretta und Kupferschmid/Caretta und Weidmann, Küssnacht
4. Preis (2500 Franken): Max Baumann und Georges J. Frey, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1000 Franken. Fachpreisrichter waren Walter Hertig, Theo Huggenberger und Max Ziegler, alle Zürich.

Huttwil: Bezirksspital

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. Mit Befremden nahm das Preisgericht von einem Schreiben Kenntnis, mit dem eines der eingeladenen Architekturbüros zehn Tage vor dem Abgabetermin seinen Verzicht auf die Teilnahme mitteilte. Ein Projekt musste aufgrund wesentlicher Abweichungen von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (9000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Andrea Roost, Jürg Sollberger, Werner Degen, alle Bern
2. Rang, 1. Preis (7000 Franken): Atelier für Architektur und Planung, Bern
3. Rang, 2. Preis (6500 Franken):

Ulyss Strasser, Manfred Hölzer, Hansruedi Keller, alle Bern

Ankauf (2000 Franken): Helfer Architekten AG, Bern; Projektleiter: A. Bill; Abteilungsleiter: G. Keller; Sachbearbeiter Entwurf: J. Hartmann.

Zusätzlich erhielten alle Teilnehmer eine feste Entschädigung von 5000 Franken, Fachpreisrichter waren Rolf Kiener, Herrenschanz, Peter Schenk, Steffisburg, Walter Schindler, Bern.

Unterentfelden AG: Friedhofplanung der Einwohnergemeinde

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2800 Franken): Christoph Burger, Landschaftsarchitekt, Aarau; Ulrich Hans Hauri, Architekt, Suhre
2. Preis (2700 Franken): B. Wengmann, Gartenarchitekt, Untersiggenthal; Tanner+Lötscher, Architekten, Winterthur
3. Preis (2000 Franken): Stöckli+Kienast, Landschaftsarchitekten, Wettingen; Bachmann+Zerkiebel, Architekten, Aarau; Mitarbeiter: W. Schibli

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe mit der Überarbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren E. Aeschbach, Aarau, H. Bruggisser,

Unterentfelden, R. Deppeler, Unterentfelden, A. Müller, Bern. F. Dové, Adligenswil.

Interlaken: Berufsschulzentrum, Turnhalle und Sportplätze

In diesem Projektwettbewerb wurden sechzehn Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Franken): Bruno Inäbitt, Interlaken; Mitarbeiter: Fred Horisberger
 2. Preis (13 500 Franken): Wenger Architekten AG, Thun; Mitarbeiter: Beat Gassner, Jens H. Sörensen
 3. Preis (10 500 Franken): René Hofer und Adrian Meyer, Unterseen
 4. Preis (9000 Franken): Ernst A. Anderegg, Meiringen; Mitarbeiter: Andreas Wyss, Urs Gysin; Blatter AG, Jürg Blatter
 5. Preis (7000 Franken): Rolf Stähli, Thun; Mitarbeiter: Niklaus Leuenberger
 6. Preis (5500 Franken): Peter Gasser, Hanspeter von Allmen, Interlaken
 7. Preis (4500 Franken): Walter Amacher, Ringgenberg
- Ankauf (2500 Franken):* Rudolf Roth, Grindelwald, Zürich
Ankauf (2500 Franken): J. Höhn und Partner, Thun; Bearbeitung: Ralph Linsi

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der drei erstprämiierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen.

Fachpreisrichter waren R. Hesterberg, Bern, S. Keller, Bauinspektor, Interlaken, H. Chr. Müller, Burgdorf, Max Schlup, Biel, H. Straub, Matten, P. Streuli, Bern, Willi Barben, Bern.

Montana Village Centre scolaire

Ce concours a vu la participation de 30 projets, tous admis au jugement. L'examen détaillé des projets a incité le jury à relever le niveau relativement bas des propositions des concurrents, bien que le programme du concours n'ait pas offert de difficulté particulière liée à la destination de l'objet.

1er Prix (8000 francs): Groupe d'Urbanisme-Architecture, Charles-André Meyer, Pierre Baechler, Roby Jordan, Sion

2e prix (5000 francs): Hervé Robyr, Sion

3e prix (4500 francs): E. Furrer et P. Morisod, Sion

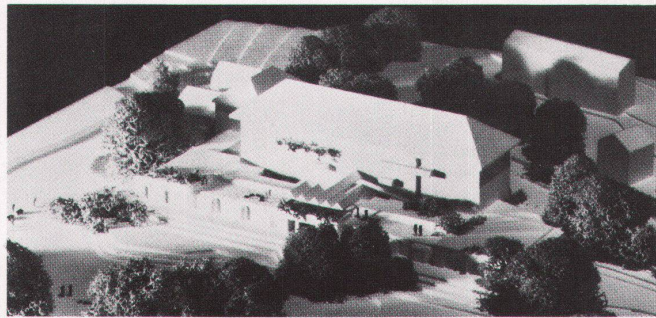
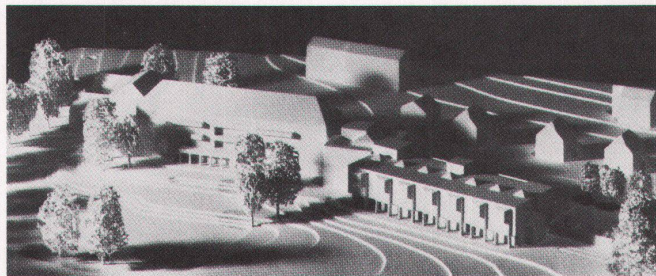
4e prix (3500 francs): Jean Cagna et Peter Schlegel, Sion

5e prix (3000 francs): Michel Zufferey, Sierre

6e prix (2000 francs): André Bornet; collaborateurs: Michel Clivaz, Yves Coppey et Guy Baumgartner
Achat (4000 francs): John Chabbey; collaborateur: Michel Voillat

Composition du jury

MM. Bernard Attinger, architecte cantonal, président; Vincent Mangeat, arch. EPFL-SIA, Nyon; Arnold Meichtry, arch. ETS, Genève; Jean-Louis Rey, président de la commission scolaire; Jérémie Robyr, président de la Commune. Supplément: M. Jean-Pierre Braune, arch. ETS, Sion.



1. Bezirksspital Huttwil 1. Rang, Ankauf
2. Bezirksspital Huttwil 1. Preis

**Unterengstringen ZH:
Sportstätten im «Grund»**

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen Verstößen gegen Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (3000 Franken), mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Willi Jucker in Arbeitsgemeinschaft Willi Jucker und Wilfried Goll, Unterengstringen; Adolf Zürcher, Gartenarchitekt, Oberwil
2. Preis (2800 Franken): Fred Eicher, Landschaftsarchitekt, Zürich, Wolfgang Stäger, Zürich
3. Preis (1200 Franken): Rudolf Mathys, Zürich
4. Rang: Hans Oetiker, Zürich, Christoph Baumann, Gartengestalter, Thalwil
5. Rang: Hertig, Hertig, Schoch, Zürich
6. Rang: Peter Ammann, Landschaftsarchitekt, Zürich; freier Mitarbeiter: Rudolf Bolliger, Landschaftsarchitekt

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Franken. Fachpreisrichter waren Eugen O. Fischer, Zürich, Hans Gerber, Zürich, Jens Lüpke, Zürich, Josef A. Seleger, Zürich

**Adelboden:
Altersheim**

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. «Das Preisgericht rügt scharf, dass ein Teilnehmer aus dem Gemeindegebiet von Adelboden ohne Entschuldigung und trotz schriftlicher Verpflichtung kein Projekt abgeliefert hat.» Ergebnis:

1. Preis (5000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Schenk, Steffisburg; Mitarbeiter: Fritz Aebersold
 2. Preis (3500 Franken): Künzi & Knutti AG, Adelboden
 3. Preis (3000 Franken): Franz Meister, Bern; Mitarbeiter: Fritz Schwander
 4. Preis (2000 Franken): Hans Christian Müller, Christian Jost, Bern; Mitarbeiter: Fritz Zobrist
- Ankauf (1000 Franken): Ammon, Aepli, Liechi, Anderegg, Bern

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 1500 Franken. Fachpreisrichter waren Heinz Rothen, Münsigen, Rolf Kiener, Bern, Heinz Suter, Wabern, Albert Zimmermann, Bern, Jürg Lüthi, Adelboden, Ersatz.

**Suhr AG:
Zentrum Bärenmatte**

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 33 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hertig+Partner, Aarau; Mitarbeiter: Ueli Wagner
2. Preis (9000 Franken): Willi Fust, Olten und Winterthalen/Rothrist; Mitarbeiter: A. Kuhn
3. Preis (8000 Franken): Anton Giess und Otto+Partner AG, Rheinfelden
4. Preis (7000 Franken): Herren und Spörri, Oberentfelden
5. Preis (5500 Franken): Phil Grenacher, Aarau, und Reto Müller, Unterkulm
6. Preis (4500 Franken): Ruedi Weber, Beinwil am See; Mitarbeiter: Gerold Müller

1. Ankauf (1500 Franken): Architektengruppe Olten, Roland Wälchli, Jacques Aeschmann, Willy Niggli, Christian Steiner, Olten

2. Ankauf (1500 Franken): Erwin Amrein, Willisau, und Karlheinz Ruppel, Bremgarten

Fachpreisrichter waren Emil Aeschbach, Aarau, Jul Bachmann, Aarau, Hans Rusterholz, Aarau.

**Zürich/Unterstrass:
Kirchliches Zentrum**

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sieben Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hans Howald, Zürich
 2. Preis (3500 Franken): Prof. Benedikt Huber, Alfred Trachsel, Martha Huber, Zürich
 3. Preis (2500 Franken): Peter Germain, Georg Stulz, Zürich; Mitarbeiter: Florian Eidenbenz
- Ankauf (1500 Franken): Ulrich Hoerni, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 1500 Franken. Fachpreisrichter waren Oskar Bitterli, Zürich, Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, Walter Schindler, Zürich.

**Jonschwil:
Realschulhaus, Zivilschutzanlage, Pfarreiheim**

Die Primarschulgemeinde, die Politische Gemeinde, die katholische Kirchenverwaltung und die Interessengemeinschaft Bühnenbau Jonschwil erteilten an sieben Architekten Projektierungsaufträge für ein Realschulhaus mit Turnhalle, Zivil-

schutzanlagen und einem Pfarreiheim. Ergebnis:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): J. L. Benz, Wil
2. Preis: Häne, Kuster & Kuster, Wil
3. Preis: H. U. Baur, Baur und Dammann, Wil; Mitarbeiter: Andreas Bühler

Fachpreisrichter waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St.Gallen, W. Schlegel, Trübbach, H. Schwarzenbach, Uznach.

**Bernhardzell SG:
Turnhalle, Mehrzweckgebäude, Feuerwehrdepot und Zivilschutzanlage**

Die Schulgemeinde Bernhardzell und die Politische Gemeinde Waldkirch erteilten an acht Architekten Projektierungsaufträge für eine Turnhalle, ein Mehrzweckgebäude mit Feuerwehrdepot und Zivilschutzanlage. Es wurden sieben Entwürfe beurteilt. Ein Architekt verzichtete nachträglich auf die Teilnahme. Ergebnis:

1. Preis (1600 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): F. Bereuter, Rorschach; Mitarbeiter: H. Nörz
2. Preis (1200 Franken): H. C. Forrer, in Büro Danzeisen+Voser+Forrer, St.Gallen
3. Preis (1200 Franken): Häne, Kuster+Kuster, St.Gallen

Ferner wird das Projekt der Architekten Heeb und Wicki, St.Gallen/St.Margrethen, lobend erwähnt. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St.Gallen, J. L. Benz, Wil, R. Schönthier, Rapperswil.

**Unterberg SZ:
Mehrzweckgebäude**

Projektwettbewerb auf Einladung: Gemeindesaal, Restaurationsbetriebe, Vereinszimmer, Gemeinde- und Feuerwehrmagazine, Militärunterkünfte, Zivilschutzräume. Drei Architekten wurden eingeladen.

1. Preis (Fr. 2000.-): Ochsner+Waldvogel AG, Architekten, Unterberg
2. Preis (Fr. 1200.-): W. Reichmuth, Architekturbüro, Altendorf
3. Preis (Fr. 800.-): A.&L. Ammann-Stebler, dipl. Arch. BSA/ETH-SIA, Luzern

Jeder Projektverfasser erhält ausserdem die Entschädigung von Fr. 1500.-.

Preisgericht: M. Fuchs, P. Schatt, Kantonsbaumeister des Kantons Zürich, A. Luzzato, Hochbaufachmann des Kantons Schwyz.

**Neuer
Wettbewerb****Öffentlicher Projektwettbewerb Primarschule Leukerbad**

Veranstalter:
Gemeinde Leukerbad,
Leukerbad VS

Objekt:

Projektwettbewerb für eine Primarschulanlage mit Turnhalle und Zivilschutzbauten

Teilnahmeberechtigung:

Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 ihren Wohnsitz im Kanton Wallis haben oder im Kanton Wallis heimatsberechtigigt sind und Wohnsitz in der Schweiz haben

Bezug der Unterlagen:

schriftlich bei der Gemeindeverwaltung Leukerbad, 3954 Leukerbad. Das Wettbewerbsprogramm kann unentgeltlich ab 18. Mai 1981 bei der Gemeindeverwaltung Leukerbad bezogen werden

Abgabetermin:

28. August 1981, Modell bis 4. September 1981

Berichtigung

In Heft 3/1981 wurden auf Seite 55, «Neubau Börsen- und Verwaltungsgebäude Selnau, Zürich», Bilder vertauscht. Die Abbildung 5 zeigt das Projekt von Niklaus Amstler, die Abbildung 6 das Modell von Kuhn & Stahel.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt
29. Mai 1981	Gemeindehaus Niedererlinsbach, PW	Gemeinderat Niedererlinsbach SO	Fachleute, die seit dem 1. Januar 1979 in den Gemeinden Niedererlinsbach, Obererlinsbach oder Erlinsbach ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben
15. Juni 1981	Casa per anziani, Sorengo, PW	Consorzio Casa per anziani, Sorengo	Aperto a chi è iscritto all'albo OTIA ramo architettura ed è domiciliato o ha uno studio di architetto in uno dei comuni consorziati dal primo gennaio 1980
26 giugno 1981	Chiesa sussidiaria, Pedevilla, Giubiasco TI, PW	Parrocchia di Giubiasco TI	Membri dell'Ordine degli ingegneri e architetti del Cantone Ticino (OTIA) ed iscritti all'ordine parte architettura prima del 1. gennaio 1981; professionisti attinenti del Cantone Ticino domiciliati in Svizzera ed aventi i requisiti che permetterebbero la loro iscrizione all'OTIA parte architettura
26. Juni 1981	Werkhof und Feuerwehrmagazin, Zivilschutzanlage in Wettingen, PW	Gemeinderat Wettingen AG	Alle seit dem 1. Januar 1980 im Bezirk Baden niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz)
29. Juni 1981 (13. Juli 1981)	Überbauung Aarefeld-Bahnhofstrasse-Bahnhofplatz in Thun	Stadt Thun	Architekten und Planungsfachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern Wohn- und Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Thun heimatberechtigt sind. Studenten sind zugelassen
17 juillet 1981	Bâtiment communal, abri public de protection civile, PW	Municipalité de Bursinel	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois, domiciliés ou établis sur le territoire des communes des districts de Rolle, Nyon et Aubonne avant le 1er janvier 1980
31 juillet 1981	Succursale de la Banque cantonale du Jura à Saignelégier, PW	Banque cantonale du Jura	Architectes ayant un bureau permanent dans le Canton du Jura depuis une date antérieure au 1er janvier 1981
3. August 1981	Überführungsbauwerk am Kasernenplatz sowie Gestaltung der angrenzenden Gebäude und Aussenräume, IW	Stadtrat von Luzern	Alle im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Architekten und Architekturstudenten
10 agosto 1981	Centro patriziale a Losone, PW	Amministrazione patriziale di Losone TI	Membri dell'Ordine degli Ingegneri e Architetti del Cantone Ticino (OTIA) iscritti nell'ordine, parte architettura, aventi il domicilio o l'ufficio nei distretti di Locarno o Valle Maggia, prima del 1. gennaio 1981. Possono partecipare anche i professionisti attinenti di Losone, iscritti all'OTIA, e quelli aventi i requisiti che ne permetterebbero la loro iscrizione
14 août 1981	Aménagement du quai du Perdonnet, Vevey, IW	Commune de Vevey	Concours ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant l'avis d'ouverture du concours. Les architectes originaires du Canton de Vaud, établis en Suisse et inscrits au REG A et B, sont également admis au concours
21. August 1981 (13. März 1981)	Berufsbildungszentrum in Grenchen SO, PW	Baudepartement des Kantons Solothurn	Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute
31. August 1981 (30. Juni 1981)	Umbau und Erweiterung des Alten Museums in St. Gallen, PW	Stadtrat von St. Gallen	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Kanton St. Gallen niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz)
18. September 1981	Neubau Universität Zürich-Zentrum, Rämistrasse, Schönberggasse, PW	Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1981 niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz)
18. September 1981 (30. April 1981)	Wohnüberbauung Weinrebenhalde, PW	Beamtenpensionskasse des Kantons Zug	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug seit dem 1. Juli 1980
25 septembre 1981 (27 mars 1981)	Concours de génie civil pour l'aménagement de l'entrée ouest du village, IW	Commune de Chardonne	Ingénieurs civils domiciliés ou établis dans le canton de Vaud avant 1981, titulaires d'un diplôme d'une école polytechnique ou inscrits dans le Registre suisse des ingénieurs, architectes et techniciens
18. Dez. 1981	Limmatbrücke Zürich-Letten	Direktion, der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1981 niedergelassenen Architekten, Ingenieure und Landschaftsarchitekten (Wohn- oder Geschäftssitz) oder Arbeitsgemeinschaften von solchen.